

„Die WEU zwischen ‚Übergang‘ und Stillstand" in Neue Züricher Zeitung (7. Juni 1986)

Quelle: Neue Züricher Zeitung. 07.06.1986. Zürich. "Die WEU zwischen "Übergang" und Stillstand".

Urheberrecht: (c) Neue Züricher Zeitung

URL: http://www.cvce.eu/obj/die_weu_zwischen_ubergang_und_stillstand_in_neue_zuricher_zeitung_7_juni_1986-de-9ca7262a-d4a1-4c2d-8675-4a1fca96d806.html

Publication date: 22/06/2015

Die WEU zwischen «Übergang» und Stillstand

Sessionsschluss der Beratenden Versammlung in Paris

Nach dem Abschluss der Frühjahrssession der Beratenden Versammlung der Westeuropäischen Union (WEU) zeichnet sich weniger denn je ein «europäischer Pfeiler» der atlantischen Allianz ab. Zwischen parlamentarischer Versammlung und Ministerrat spielt sich kaum mehr als ein Dialog der Taubstummten ab. Nach der ausgebliebenen «Reaktivierung» befindet sich die WEU jetzt offiziell bis 1987 in einer «Übergangsphase», die bisher einem Stillstand gleichkam.

Ch. M. Paris, 5. Juni

Nach einer jahrelangen Beschwörung der Notwendigkeit einer *Reaktivierung* der Westeuropäischen Union (WEU) zwecks Schaffung eines «europäischen Pfeilers» in der Atlantischen Allianz hatten im Herbst 1984 in Rom die Aussen- und Verteidigungsminister der sieben Mitgliedstaaten eine feierliche Deklaration für eine solche Relance verabschiedet. Abgesehen von zweimal jährlich abgehaltenen Ministerrattreffen, dessen letztes im April in Venedig stattfand, ist aber seither kaum ein Fortschritt zu verzeichnen. Frankreich, Grossbritannien, die Bundesrepublik Deutschland, Italien und die drei Beneluxstaaten als Signatäre des modifizierten Brüsseler Vertrages sind aus teilweise sehr unterschiedlichen Gründen ausserstande, dem drei Jahrzehnte alten Phantom der WEU endlich etwas Leben einzuhauchen. Sie bewiesen dies in letzter Zeit sowohl in der Frage der *Terrorismusabwehr* als auch bei der Auseinandersetzung mit *Libyen*. Gegenüber Amerikas SDI-Vorhaben hat der Ministerrat statt der im April letzten Jahres in Bonn angestrebten Koordinierung einer Antwort oder gar einer Entscheidung bloss Umriss möglicher Beurteilungskriterien durch eine Arbeitsgruppe skizzieren lassen.

Massive Kritik der Parlamentarier

An der jetzt zu Ende gegangenen *Frühjahrssession* der WEU-Versammlung ist von Parlamentarierseite nicht mit *Kritik* an der Untätigkeit des Ministerrates gespart worden. Der per Akklamation wiedergewählte Versammlungspräsident, der französische UDF-Abgeordnete *Caro*, wiederholte seine früheren Mahnungen und Vorwürfe. Ein ziemlich vernichtender Bericht des italienischen Christlichdemokraten *Bianco* über das Ausbleiben einer wirklichen Relance wurde einstimmig angenommen. Alle Entschliessungen der Versammlung haben freilich nur Empfehlungscharakter; die bisherige Erfahrung zeigt fast durchwegs, dass sie auf Seiten des Ministerrates auf taube Ohren stossen. Dessen Aktivität erschöpft sich in einem diplomati-

schen Konklave und in Lippenbekenntnissen zur WEU-«Reaktivierung». Drei formal Anfang dieses Jahres etablierte Agenturen für Fragen der Sicherheit und Abrüstung sowie der Rüstungskoooperation haben bestenfalls Aussicht, Ende nächsten Jahres ein genauer umschriebenes Mandat zu erhalten. Bis dahin soll der jetzt geprägte diplomatische Verlegenheitsbegriff «Übergangsphase» den tatsächlichen Stillstand der WEU verdecken helfen.

Zweckoptimismus der Vertreter des Ministerrats

Bezeichnenderweise trat diesmal kein einziger Vertreter der französischen Regierung vor die Versammlung. Paris hatte lange Zeit zu den energischen Befürwortern einer WEU-Relance gezählt, zunächst mit gaullistisch motivierter Absicht zur «europäischen Mobilisierung» in Distanz zu Washington, dann aus Befürchtungen über einen «deutschen Pazifismus» im Zusammenhang mit dem Nachrüstungsbeschluss der Nato. Der Mohr WEU hat nun seine Arbeit getan und kann aus französischer Sicht wieder abtreten. Da Italien im Moment noch die Ratspräsidentschaft inne hat, ergriffen wiederum Aussenminister *Andreotti* und Verteidigungsminister *Spadolini* das Wort. Andreotti ertränkte die Kritik von Seiten der Versammlung an der ausgebliebenen Aktivierung in einem Wortschwall von Versprechen, darunter auch zum *Beitritts-gesuch* Portugals, dem ein solches von Spanien bald folgen dürfte. Eine Erweiterung der WEU ist aber deshalb noch kaum zu erwarten. Auch der belgische Aussenminister *Tindemans* und Staatsminister *Möller* vom Bonner Aussenministerium ergingen sich in Zweckoptimismus. Einzig Spadolini bedauerte ziemlich unumwunden die Absenz einer einheitlichen Sprache der Westeuropäer zur Krise im Mittelmeer, zur Abwehr des Terrorismus und in Abrüstungsfragen. Die WEU dürfte sich so – unter anhaltendem Klageritual in der Versammlung – weiterhin der Unsterblichkeit entgegenschleppen, da niemand sie begraben, aber auch kaum jemand sie beleben will.